

Ausgerechnet Bausparer

Gestern Abend in WDR Markt: Die Sendung berichtet von einem tragischen Fall – laut Aussage der betroffenen Bausparkasse ein tragischer Einzelfall. Eine Altenpflegerin sucht eine Finanzierung für ein Haus für ihre Dementenwohngemeinschaft. Sie geht zu einer Bausparkasse. Diese schließt mit ihr – wen wundert's – ausgerechnet einen Bausparvertrag ab. Weil das so lange dauert, ist ihr Wunschobjekt weg. Macht nichts, denn für den Umbau des nächsten Objekts schließt sie auf Anraten der Bausparkasse gleich zwei weitere Bausparer ab. Nun hat sie Bausparer über mehr als 1 Mio. €. Immerhin hat der Berater damit für ein paar Stunden Gespräch über 10.000,- € kassiert und ist dann abgetaucht, d.h. war für seine Kundin nicht mehr zu sprechen, als ihr Zweifel kamen.

Der begutachtende Professor spricht von einem Beratungsfehler. Leider nützt das nichts – das Geld ist weg.

Die Frage ist: Darf jemand bei der Bausparkasse eine neutrale Kreditberatung erwarten?

Gegenfrage: Darf jemand, der zur Niederlassung eines Stuttgarter Automobilbauers geht, Beratung zu Nobelkarossen aus München oder Ingolstadt erwarten?

Noch eine Gegenfrage: Würden Sie sich beim Einkauf von Weinen für Ihren Keller am gelegentlichen Weinstand der Kellerei am Bahnhof orientieren oder lieber in den Wine Spectator oder die Bewertungen von Parker investieren oder sich auf der Weinmesse bei Bio-Spitzenwinzern für 30,- € unter vollem Körpereinsatz selbst durchprobieren?

Ein beratender Betriebswirt hätte wahrscheinlich für 500,- bis 1000,- Euro die Finanzierung mit der Altenpflegerin durchgesprochen und wäre für das Doppelte mit ihr zu 2 – 3 Instituten zum Verhandeln gegangen. So hat sie das 5- bis 10-fache bezahlt. Eine Leistung, die umsonst erbracht wird, ist nicht kostenlos. Beahlt wird immer zum Schluss und zwar deutlich mehr als für die neutrale Beratung zu Beginn mit eigener bewusster Entscheidung. Nur von einem Berater, den der Kunde bezahlt, darf er echte Neutralität erwarten, sonst landet er am Ende bei Eugen Roth:

Ein Mensch erhofft sich fromm und still,
Dass er einst das kriegt, was er will.
Bis er dann doch dem Wahn erliegt
Und schließlich das will, was er kriegt.

Lustige Faschingstage wünscht Ihnen

Johanna Nägelsbach

Die HUNB Kolumne erscheint monatlich. Sie gibt ausschließlich die Meinung des Autors wieder und bezieht sich nicht auf konkrete Unternehmen. Wenn Sie die HUNB Kolumne per Email erhalten möchten, senden Sie bitte eine Email mit „abonnieren“ im Betreff an kolumne@hunb.de. Wenn Sie die HUNB Kolumne nicht mehr per Email erhalten möchten, senden sie eine Email mit „abbestellen“ im Betreff an kolumne@hunb.de